Karl Hegel an Immanuel Hegel, Erlangen, 16. Januar 1873

Privatbesitz

Erlangen 16. Jan. 1873.

Lieber Manuel!

Unsere Anna wird heute den Brief ihrer Mama erhalten, welchen diese bereits auf die Post gegeben hatte, als der ihrige ebenfalls gestern ankam; sie wird sich also nicht länger über den kleinen Liebling Gottlieb beunruhigen, der wenn auch etwas bleich und mager, doch lustig in der Stube herumspringt. Sein Leiden, welches mich wegen des andauernden heftigen Fiebers zwei Tage lang besorgt machte, war doch nur ein Ohrenkatarrh, dessen Nachwirkungen auch noch nicht ganz überwunden sind.

Das von Dir übersandte Protokoll über Sydows Verhör habe ich mit Dank erhalten und auch einigen Collegen, Thomasius und Scheurl, mitgetheilt, welche mit Deiner Haltung sehr zufrieden sind. Nunmehr zieht der erkannte Vortheil der Suspension | die erwarteten Folgen nach sich; gegen dasselbe protestiren nicht bloß der Stadtrath als Patron, sondern auch eine Anzahl von Geistlichen und eine noch größere von nicht zu errechnenden Mitgliedern der Gemeinden. Das Consistorium wird Recht haben als geistliches Gericht auf Grund der Satzung, allein das Gemeindebewußtsein lehnt sich gegen diese selbst auf und besteht auf dem Recht der freien Auslegung.[1] Ich hoffe, man wird von beiden Seiten den Conflict nicht bis zum Schisma in der Staatskirche treiben, welche, so lange sie dies ist, den divergirenden Richtungen den weitesten Raum lassen muß. Und Sydow hat gewiß Unrecht, wenn er sich auf die Theologie, in welcher er herangebildet worden ist, und auf den ihr entsprechenden Standpunkt des früheren Kirchenregiments beruft!

Die neuen Falk‘schen Gesetzesentwürfe zur Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche ziehen gleichfalls die allgemeine Aufmerksamkeit | auf sich. Es ist wohl die höchste und letzte Zeit, dem Vordringen des ultramontanen Wesens und papistischen Götzendienstes Schranken zu setzen und die Rechte des Staats in Beaufsichtigung der geistlichen Strafgewalt und des geistlichen Unterrichts, wie die Bildung der Geistlichkeit selbst zu wahren. Wohin man mit der schwächlichen Toleranz und dem bloßen Gehenlassen des Pfaffenwesens und seiner Geistesknechtschaft kommt, sehen wir auch bei uns in der Nähe. Du wirst wohl bisweilen aus Auszügen unserer katholischen Blätter sehen, bis zu welcher Gemeinheit und unflätiger Rohheit die geistlichen Wortführer im Eifer des Kampfes fortgeschritten sind. Und ebendiese sind nicht minder die boshaftesten, heimtückischsten Widersacher des neuen deutschen Reichs, giftgeschwollene Feinde Preußens. Solchen Leuten ist das geistig versunkene und verdampfte katholische Landvolk unbedingt zur Bearbeitung und Unterjochung preisgegeben! Gegen sie Kampf bis auf Messer! nicht durch äußere Gewalt, sondern durch das scharfe Gesetz des Staats, welcher nicht bloß die Aufgabe hat, das Recht zu schützen, sondern | auch die geistige Bildung des Volks zu fördern, die absurdeste Geistesknechtschaft mit seiner ganzen Macht von ihm abzuwehren.

---

1 Der von Karl Hegel angesprochene Konflikt um den Berliner Gemeindepfarrer an der Neuen Kirche, Karl Leopold Adolf Sydow (1800-1882), wurde von dessen Vortrag über „Die wunderbare Geburt Jesu“ am 12. Januar 1872 im Rahmen einer Veranstaltung des Berliner Unions- und Protestantenvereins im Berliner Rathaus ausgelöst, der die Jungfrauengeburt Jesu bezweifelte, publiziert in: Protestantische Vorträge, Berlin 1872. Das von Immanuel Hegel (1814-1891) als Präsident des Konsistoriums der Provinz Brandenburg geleitete Disziplinarverfahren gegen Sydow mit dessen Verhör im Beisein des General-Superintendenten am 14. März 1872 führte am 2. Dezember 1872 zu dessen Amtsenthebung. Der Evangelische Oberkirchenrat wandelte das Urteil am 25. Juni 1873 in einen „geschärften Verweis“ um. Vgl. dazu Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 36-40.

Für die briefbedürftige, ja briefheißhungerige Tochter Anna lege ich noch einen Brief von Mimi bei und für ihre anderweitigen Bedürfnisse 10 Coupons zum Werth von 50 Th[aler], wovon ich etwa 20 Th[aler] für den Arzt und 20 Th[aler] für die Singstunden rechne. Das Reisegeld werde ich außerdem [zu] seiner Zeit schicken. Es freut mich, daß sie so großen Genuß am Singen findet und will ich nur wünschen, daß dieser und die Frucht des wiederholten Unterrichts recht lange vorhalten mögen, länger als das erste Mal!

Innigen Antheil nehmen wir an den betrübenden Nachrichten von dem Befinden Deines Schwagers Hermann.

Ich schreibe eben einen Artikel über die Verlegung des k[öniglichen] Archivs von Nürnberg nach Eichstädt, der für die A[ugsburger] A[llgemeine] Z[eitung] bestimmt ist. Es ist ein wahrer Scandal, daß Magistrat u[nd] Gemeindecollegium von Nürnberg dafür 20000 fl. [Gulden] an den Staat zahlen wollen, nur um Raum im Rathause zu bekommen: so werfen sie das Archiv der Reichsstadt[2] fort als wäre es bloß überflüssiger Plunder! Vielleicht läßt sich noch etwas dagegen machen.

Ich grüße die liebe Klara und Eure Kinder, mit ihnen meine liebe Tochter Anna.

Dein Bruder Karl.

2 Bestand bis zum Ende des Heiligen Römische Reiches im Jahre 1806 und ging dann über in das neu gegründete Königlich Bayerische Archiv in Nürnberg, während für die neue königlich-bayerische Stadt Nürnberg ein neues Stadtarchiv gegründet wurde.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Anna [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] hegelanna_8679
Falk‘schen [= Falk, Adalbert] falkadalbert_4335
Gottlieb [= Hegel, Gottlieb (Friedrich)] hegelgottlieb_2286
Hermann [= Flottwell, Hermann] flottwellhermann_8382
Klara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] hegelclara_7749
Mama [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Mimi [= Hegel, Maria (Mariechen, Mimi)] hegelmaria_9055
Scheurl [= Scheurl, Christoph Gottlieb Adolf] scheurlchristoph_6176
Sydows [= Sydow, Karl Leopold Adolf] sydowkarl_2918
Thomasius [= Thomasius, Gottfried] thomasiusgottfried_9564

Orte

Erlangen [= Erlangen] erlangen_9307
Eichstädt [= Eichstätt (Eichstädt)] eichstaedt_25585
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276

Sachen

Archivs [= Archiv, Königlich Bayerisches (Nürnberg)] archivkoeniglichbayerisches_8290
Consistorium [= Konsistorium] konsistorium_9469
Zeitung [= Augsburger Allgemeine (Zeitung)] augsburgerallgemeinezeitung_8872

Quellen und Literatur

Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 36-40
[= *Hegel*, Immanuel: Erinnerungen aus meinem Leben, Berlin 1891.] hegel1891_53475
Privatbesitz
[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023